

Lasst uns wieder träumen – zum 24. Geburtstag des Wächterrufs

Vor ein paar Tagen hatte ich eine eindruckliche Begegnung mit Jesus, in der er mich in die Herzenskammer vergangener Träume hineinführte. Das war ein konkreter Raum in meinem eigenen Herzen, in dem manche Träume von mir in Regalen sicher verwahrt schienen. Ich war gar nicht so erpicht darauf, den Raum zu betreten, da mancher nicht erfüllte Traum dort stand und bei mir ein Gefühl von Scham und Enttäuschung auslöste. Umso erstaunter war ich, dass Jesus meine Träume so wichtig waren. Er nahm mich sanft bei der Hand, damit ich wieder in Berührung mit diesem wichtigen Teil meines Herzens kam.

Jesus liebt unsere Herzen sehr und er behandelt sie mit äußerster Würde und Respekt. Unsere Träume sind bei Gott hochgeachtet. Sie sind die Essenz unseres Seins! Ich glaube, dass er extra Engel zu unserer Unterstützung gerufen hat, damit sie uns helfen, unsere Träume wahr werden zu lassen. Manches schlummert in unserem Unterbewussten und wir erahnen, dass wir zu etwas Höheren berufen sind, wie eine tiefe Sehnsucht, die nicht mehr ungehört sein möchte. Unser Gott will Träume zum Leben erwecken. Denn die Träume sind nicht verloren gegangen, sondern für eine andere Zeit aufbewahrt. Lasst uns wieder neu aussäen. In alle Verletzung und Enttäuschung ruft Jesus hinein: Du darfst blühen! Deine Scham soll gehen und sogar Kindheitsträume wahr werden. Er ist der Hüter unserer Träume. Er weiß, wie mächtig eine Idee ist und wie extrem wertvoll unsere Phantasie ist, denn alle Schöpferkraft fließt aus unseren Träumen und Vorstellungskraft.

Das zählt auch für Deutschland. Wir haben in Deutschland eine starke Sehnsucht nach Veränderung, Wachstum, Frühling und neuer Frucht, die aus lang erstarrter Erde endlich hervorkommen möge. Lasst uns prophetisch rufen: Deutschland, blühe! Du bist schön. Blühe im Glanze dieses Glücks. Lasst uns in alle Gesellschaftsbereiche rufen: Es lohnt sich wieder zu träumen! Gott wird Wachstum geben, denn er ist ein Gott des Lebens.

- **Gehe gemeinsam mit Jesus in deine Herzenskammer vergangener Träume. Welche Träume findest du dort? Beginne wieder zu träumen, säe deine Träume bewusst neu aus, wo Jesus dich dazu ermutigt.**
- **Dort, wo du dir nicht mehr erlauben magst zu träumen, halte Jesus deine Enttäuschung gerne hin. Er versteht dich.**
- **Welche Träume trägst du im Herzen für Deutschland – für unser Städte und Regionen, die du neu aussäen darfst?**

Im 25. Jahr des Wächterrufs wollen wir zu Entdeckern werden. Ein weites unbekanntes Land wartet auf uns (Jes 33,17). Gott zieht den Wächterruf hinter den Vorhang des Sichtbaren in die Tiefe einer neuen Dimension von Herrlichkeit. Wir bekommen einen neuen Motor, einen Wechsel unseres Betriebssystems. Wir legen jede Kontrolle durch Leistung ab und entdecken, dass es Leichtigkeit ist, die uns vorwärts bringt, dass es Freude und Fülle sind, die den nächsten Wegabschnitt säumen.

Alexander Schlüter

Was ist nur mit Deutschland los?

Noch haben wir Schmerz und Spaltung durch die Corona-Krise mit ihren zerstörerischen Elementen von Angst, Diffamierung und Ausgrenzung nicht aufgearbeitet, da erschüttern uns weitere Krisen (Ukraine-/Israel-Krieg, Energie-, Wirtschafts- und Migrationskrise etc.) Doch es ist nicht die Größe der Krisen oder die Gefahr für die Demokratie, die daraus hervorgeht, die uns zu schaffen macht, sondern Angst, Spaltung und Beschämung und eine tiefsitzende Identitätskrise. Alte Gewissheiten und Ordnungen sind ins Wanken geraten und lassen uns gerade orientierungslos zurück; viele Grundfragen müssen ganz neu geklärt werden.

In der Politik wird zu oft molarisierend argumentiert, vorgegeben, wie gedacht und was gesagt werden darf, was gut und was böse ist. Manches ist rein ideologisch geprägt, übergestülpt und nicht aus einem gesellschaftlichen Ringen und Konsens hervorgegangen und somit brüchig. Anstelle einer Debatte, ersetzt eine moralische Erhöhung und Beschämung des politischen Gegners die notwendige Auseinandersetzung. Teile der Bevölkerung haben das Vertrauen in die Politik verloren; Misstrauen lähmt das Land.

Auch den Medien gelingt es oft nicht, erklärend und vermittelnd zu berichten, gar einen Diskurs zu eröffnen, sondern Journalismus sucht zu häufig zu bewerten und Rückschlüsse vorzugeben. Als wenn man Lesern und Zuschauern das Denken abnehmen müsse. Wir brauchen die gemeinsame sachbezogene Auseinandersetzung mit politischen Entscheidungen, ein Abwägen über Parteigrenzen hinaus. Und wir

brauchen Wachsamkeit, wo Politik Grenzen überschreitet.

In aller Krisenhaftigkeit dürfen wir nicht zulassen, dass in unseren Herzen Feindbilder entstehen. Wir Deutschen wollen so gerne auf der richtigen Seite der Geschichte stehen. Wir, die wir Gebote und Gesetze im Grunde unseres Herzens gerne befolgen, suchen immer wieder die starke Person, die uns Richtung und Wegweisung gibt, der wir vertrauen können. Und haben dabei gleichzeitig Angst, wieder verführt zu werden. In dieser Phase dürfen wir noch fester den Boden erspüren, auf dem unsere Nation eigentlich steht – im Herzen des Vaters gegründet – und nicht in unserer eigenen Klugheit. Anstelle von Selbsterfleischung und Anklage, dürfen wir uns in unserer Unsicherheit annehmen.

Wir brauchen Liebe zur Wahrheit, die nicht nur im Aufdecken von Fehlern beim Andersdenkenden liegt, sondern eine ehrliche Suche ermöglicht, Herzen in aller Unterschiedlichkeit verbindet und so zu einer tiefgreifenden Heilung und Versöhnung in unserem Land beiträgt. Angst und Misstrauen sollen nicht regieren und uns voneinander trennen. Manches liegt im Argen und muss ans Licht kommen, für anderes kann nur gemeinsam eine Lösung gefunden werden. Nur eine tiefe Versöhnung mit uns selbst und unseren Schwächen wird uns helfen, als Nation tiefer in Gottes Identität und den neuen Kurs in Richtung Zukunft zu finden. Dafür wollen wir mit ganzem Herzen beten.

Alexander Schlüter

Den Zug stoppen

Die Bauernproteste, Bahnstreiks, Demonstrationen gegen rechts, Sturm und Schneechaos zum Jahresbeginn verdichten die Warnsignale für die politische Situation in Deutschland. Während der Ruf nach einem Verbot der AfD von Politik und Medien lanciert wird, gründen Sahra Wagenknecht und die WerteUnion neue Parteien, die eine politische Wende herbeiführen wollen. In der gezielten Polarisierung der Lager kann aber keine Seite den Zug nach demokratischen Regeln umsteuern. Man kann vielleicht eine Partei verbieten (die sich dann neu gründet), aber nicht deren Wähler. Wer gar aufruft, sie zu töten, wie ein Banner der Antifa in Aachen, bereitet Terror den Weg. Ausweg aus der Eskalation wäre ein offener Diskurs, statt den politischen Gegner zu delegitimieren. Dazu ist keine Bereitschaft erkennbar.

Deutschland überfährt seit Jahren Stopp-schilder, die Gefahr anzeigen, Warnungen von Fachleuten, der Wirtschaft und aus dem Ausland, gefährliche Schwachstellen in der Infrastruktur und in der Energieversorgung, bewährte Strukturen und Prinzipien und meint gleichzeitig, weiter Wohltaten verteilen zu können. In einem prophetischen Traum sah Andreas Keller (Stiftung Schleife Winterthur <https://www.youtube.com/watch?v=ethxUfo9Pdo>) den Zug Deutschland entgleisen. Hilfe kam nur von denen, die zum Kreuz kommen und sich vor dem Herrn niederlegen.

Gebet:

- **Um Gnade, dass der Herr eingreift und den Zug stoppt (Dan 2,20ff)**
- **Dass Gott ab- und einsetzt und die Erschütterungen seinem Wirken Raum machen (Hebr 12,26ff)**

- **Dass sich Christen für Politik und Wirtschaft vorbereiten, nach seinen Maßstäben zu handeln und Heilung zu bringen (Mt 6,19ff)**

Karin Heepen

Mit Israel verbunden

Dem Überfall der Hamas auf Israel ging eine vergleichbare innenpolitische Spaltung des Landes wie jetzt in Deutschland voraus und bot damit eine offene Flanke für den Feind von außen. Das Trauma des 7. Oktober und der Krieg schweißen das Land zurzeit zusammen. Das oberste Gericht kippte Anfang Januar mit knapper Mehrheit einen Teil der Justizreform und ließ damit den Konflikt wieder aufflammen, ohne dass die Einheitsregierung ins Wanken kam. Dennoch drohen in unseren Nationen die demokratischen Systeme an widerstreitenden Weltansichten zu zerbrechen.

Die Massaker der Hamas rissen auf einer tieferen Ebene die Wunde von jahrtausendlangem Antisemitismus und Verfolgung der Juden in der Diaspora auf. Diese Wunde wurde mit dem Aufbau ihrer nationalen Heimstätte in Israel an der Oberfläche verbunden, aber nicht geheilt und ist ebenfalls eine offene Flanke. Die eigene Stärke hat nicht ausgereicht, die Katastrophe zu verhindern. Das jüdische Volk wurde durch den Angriff auf Gott geworfen, wie seit seiner Staatsgründung nicht. Überall im Land beten die Menschen, Soldaten ziehen mit dem „Höre Israel“ in den Gazastreifen und erleben das Eingreifen Gottes.

Deutschland und Israel sind in ihrer bisherigen Stärke und der jetzigen Schwäche verbunden und auf den Herrn geworfen. Der Vater ist dabei, die offenliegende, so schmerzhaft Wunde des jüdischen Volkes zu heilen, und braucht dazu den Beistand,

die Liebe, Fürsorge und das Gebet von uns Deutschen. Es soll beiden zur Heilung am Vaterherz Gottes dienen.

Gebet:

- **Dank für die Ankündigung der Bundesregierung, in dem von Südafrika vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) angestregten Völkermord-Verfahren Israel als Drittpartei zu verteidigen (Ps 7)**
- **Dass aus Staatsrason eine Herzensverbindung zu Israel wird, die die Wunden beider heilt (Jer 30,12ff)**
- **Dass in Deutschland die Liebe zu Israel auch unter Muslimen wächst und eine Segensstraße baut zum Nahen Osten (Jes 19,23ff)**

Karin Heepen

Israel und die Straße des Friedens

Jesaja 19 verheißt eine Straße des Friedens, auf der Ägypten und Assur dem Herrn dienen werden. Die verheißene Straße führt durch Israel hindurch und schließt es mit ein. Assur umfasst im Heute Teile des Iraks, Syriens, der Türkei, sowie des Irans – muslimische Länder, die sich aktuell gegen Israel erheben. Insbesondere der Iran gilt als Drahtzieher hinter den Machenschaften der Hamas und der Hisbollah, mit dem Ziel, Israel zu zerstören und auszulöschen. Parallel dazu tut Jesus selbst jedoch ein ganz anderes Werk: Er offenbart sich Muslimen weltweit in Träumen und Visionen! Insbesondere aus dem Iran gibt es Berichte, dass nahezu jeder bereits von dem „Mann in Weiß“, von Jesus selbst, geträumt hat. Die zurzeit am schnellsten wachsende Kirche ist, Analysen zufolge, im Iran. Im Geheimen bekehren sich dort pro Woche weltweit am meisten Menschen zu Jesus Christus. Auch aus Gaza gibt es Berichte einer massiven Zu-

nahme an Träumen über Jesus, sowie erweckliche Aufbrüche im Untergrund. Allein im November haben sich mehr als 200 Männer quasi über Nacht entschieden Jesus nachzuzufolgen.

Kann es sein, dass unser Kampf tatsächlich nicht gegen Fleisch und Blut ist? Ist es möglich, dass Jesus, der Friedefürst, eine ganz eigene, seinem Wesen der Retter-Liebe entsprechende Strategie im Sinn hat und dabei ist, sie auszuführen? Eine umfassende Erweckung unter den weltweit fast zwei Millionen Muslimen wäre ein kraftvoller Schlüssel im Kampf gegen den Terror, für Israel, den Nahen Osten, aber auch für Europa und die westliche Welt.

Gebet:

- **Proklamieren der Retter-Liebe Gottes über den Muslimen weltweit und insbesondere im Nahen Osten (1 Tim 2,3f; Joh 3,16)**
- **Bitte um Arbeiter in dieses reife Erntefeld und eine weitere Zunahme von Jesus-Träumen (Lk 10,2)**
- **Erheben von Jesus als dem Friedefürsten über Israel und dem Nahen Osten (Jes 9,5f; Jer 6,14; Eph 2,14)**

Tanja Frank

Happy Birthday

In diesem Monat feiert der Wächterruf seinen 24. Geburtstag! Wir würden uns freuen, wenn ihr wieder in euren Gebetsgruppen eine Geburtstagsspende sammeln würdet. Und betet doch für uns alle, dass das kommende Jahr zu einem ganz besonderen Entdeckungsjahr wird.

**Mit herzlichen Segensgrüßen,
Alexander Schlüter und Team**